volks— hochschule beider basel

14./15.10.2024

Frauen und ihre Frömmigkeit – ein Streifzug durch das 16. und 17. Jahrhundert

Andrea Gabriele Hofmann, Prof.Dr.

Zusammenfassung

Martin Luther in Wittenberg oder Johannes Calvin in Genf gelten als die grossen Impulsgeber und Wegbereiter der Reformation. Sie stehen im öffentlichen Bewusstsein exemplarisch für die bis heute in verschiedenen Ausprägungen existierenden evangelischen Kirchen, die jedoch seit ihren Anfängen nicht nur von einzelnen Personen wie Luther und Calvin, sondern von unzähligen Personen gemeinsam getragen wurden. Die evangelische Theologie der Frühen Neuzeit war nicht nur eine Theologie von Männern, sondern wurde ganz wesentlich auch von Frauen geprägt. So lagen die religiöse Erziehung, die Andacht und das Musizieren im häuslichen Bereich entscheidend in den Händen der Mütter. Kinder kamen meist durch ihre Mütter das erste Mal in Kontakt mit christlichen Inhalten, und Mütter waren für die gelebte Frömmigkeit zu Hause verantwortlich. Frauen waren aber nicht nur *Vermittlerinnen* von religiösen Inhalten, sondern produzierten die Inhalte auch selbst. In nicht unerheblichem Maße schrieben und publizierten Frauen Erbauungsliteratur und prägten auf diese Weise die Frömmigkeit im 16. und 17. Jahrhundert. Frauen waren damit ganz zentrale Akteurinnen in der Theologie der Frühen Neuzeit.

Im Zentrum des Vortrags sollen vier evangelische Frauen stehen, die Andachtsliteratur verfasst und publiziert haben. Die Frauen lebten zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten und stammten aus unterschiedlichen sozialen Kontexten.

Sie verfassten ihre Schriften für ganz unterschiedliche Adressat*innenkreise und verfolgten dementsprechend auch ganz unterschiedliche Intentionen. Die erste Frau ist Katharina Schütz Zell, die seit Beginn der Reformation in Straßburg wirkte. Magdalena Heymair, die zweite Frau, war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Lehrerin in Süddeutschland. Die Gutsherrin Anna Ovena Hoyers wanderte während des Dreißigjährigen Krieges nach Schweden aus. Ich ende dann im 17. Jahrhundert in der Schweiz mit Hortensia von Salis, die 1695 ihre Schrift *Glaubens-Rechenschafft* veröffentlichte, in der sie als Frau zentrale Themen des reformierten Glaubens abhandelte.

Im Vortrag soll zunächst nach den Kontexten, in denen die vier Frauen zu verorten sind, gefragt werden. Weiterhin sollen inhaltliche Spezifika ihrer Schriften im Zentrum stehn. Wann und von wem sollten die Schriften gebraucht werden? Anhand der Beispiele lassen sich Handlungsfelder von evangelischen Frauen in der Theologie der Frühen Neuzeit ermitteln und es können allgemeine Aspekte einer spezifisch weiblichen Frömmigkeit in der Frühen Neuzeit formuliert werden.

volks—
hochschule
beider basel

Literatur und Internetlinks

Jan-Andrea Bernhard / Judith Engeler (Hg.), „Dass das Blut der heiligen Wunden mich durchgehet alle Stunden." Frauen und ihre Lektüre im Pietismus, Zürich 2019.

Sonja Domröse, Frauen der Reformationszeit. Gelehrt, mutig und glaubensfest, Göttingen ^{3}2013.

Rebecca A. Giselbrecht / Sabine Scheuter (Hg.), „Hör nicht auf zu singen". Zeuginnen der Schweizer Reformation, Zürich 2016.

Andrea Hofmann, „Was für Dank kann ich dir sagen, liebster Jesu, treuster Freund." Frauen und ihre Gesangbücher in der Frühen Neuzeit, in: Dies. / Esther Wipfler (Hg.), 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch. Musik. Theologie. Kulturgeschichte, Regensburg 2024, 122-143.

Anna Ovena Hoyers, Geistliche und Weltliche Poemata, hg. von Barbara Becker-Cantarino, Tübingen 1986 (Deutsche Neudrucke. Reihe Barock 36).

Linda Maria Koldau, Frauen – Musik – Kultur. Ein Handbuch zum deutschen Sprachgebiet der Frühen Neuzeit, Köln u.a. 2005.

Elsie Anne McKee, Katharina Schütz Zell (Vol. I: The life and thought of a sixteenth century reformer; Vol. II: The writings), Leiden u.a. 1999 (Studies in medieval and reformation thought 69).

Kerstin Merkel / Heide Wunder (Hg.), Deutsche Frauen der Frühen Neuzeit. Dichterinnen, Malerinnen. Mäzeninnen, Darmstadt 2000.

Charlotte Methuen / Gury Schneider-Ludorff / Lothar Vogel (Hg.), Reformatorische Bewegungen im 16. und 17. Jahrhundert, Stuttgart 2024 (Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche Enzyklopädie 7,1).

Hortensia von Salis verw. Gugelberg von Moos, Glaubens-Rechenschafft. Conversations-Gespräche. Gebät, hg. von Maya Widmer, Bern u.a. 2003.

Zahlreiche Biographien von evangelischen Frauen seit der Reformationszeit bis heute finden sich hier: http://www.frauen-und-reformation.de/

Kontakt

Andrea Hofmann
Theologische Fakultät
Nadelberg 10
4051 Basel
andreagabriele.hofmann@unibas.ch